

(Ministerialdirektor Geheimer Rat Just.)

- (A) hört vielmehr zu Kap. 12 des allgemeinen Staatshaushalts, und bei der Beratung dieses Kapitels wird die Regierung gern über den Stand dieser Angelegenheit Auskunft geben.

Weiter hat der Herr Abgeordnete Gleisberg sein Erstaunen darüber ausgesprochen, daß Se. Exzellenz der Herr Finanzminister gesagt habe: Wenn man die Zinsen, die als Ausgabe im ordentlichen Etat des Elektrizitätsunternehmens eingestellt worden sind, außer Betracht läßt, so wird sich der Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt in einen Überschuß verwandeln. Meine Herren! Das ist doch nicht so verwunderlich. Der Herr Finanzminister hat daran gedacht, daß die eingestellten Zinsen zum größten Teil Zinsen sind von Anlagen, die noch nicht hergestellt sind und deren Rentabilität erst in späteren Jahren eintreten wird. Da konnte er sich doch sehr wohl auf den Standpunkt stellen: Wenn man den Zinsenaufwand außer Betracht läßt, dem erst in späteren Jahren entsprechende Einnahmen gegenüberstehen, so wird der ordentliche Haushalt des Elektrizitätsunternehmens nicht mit einem Fehlbetrag, sondern mit einem Überschuß abschließen. Ich muß sagen, etwas Verwunderliches läßt sich hierin nicht finden. Es ist das eine durchaus richtige und logische Erwägung.

- (B) Ich wende mich nun kurz zu einigen Äußerungen des Herrn Abgeordneten Günther. Wie verschiedene andere Redner hat er den Erwerbpreis für die Elektrizitätszentrale Pirna als zu hoch bezeichnet. Ganz besonders eingehend hat er sich aber mit den Abschreibungen der Elbtalzentrale Pirna beschäftigt und hat erklärt, es müsse ja jeden soliden Kaufmann empören, wie in bezug auf die Abschreibungen bei der Elbtalzentrale Pirna vorgegangen worden sei; es wäre da viel, viel zu wenig abgeschrieben worden.

(Abgeordneter Günther: Sehr richtig!)

Meine Herren! Die Staatsregierung weiß sehr genau, daß die Abschreibungen, die die Elbtalzentrale Pirna bewirkt hat, viel zu gering waren. Sie hat das auch in der Denkschrift, die dem Haushaltsplan beigelegt ist, keineswegs verschwiegen, sondern sie hat in dieser Denkschrift selbst gesagt, die Abschreibungen seien zu niedrig. Sie hat aber auch beim Vertragsabschluß darauf Rücksicht genommen, daß so niedrige Abschreibungen vorgenommen worden sind, und sie hat deshalb die Bedingung gestellt, daß, wenn etwa auf die Jahre 1915, 1916 und 1917 noch Dividenden ausgezahlt werden sollten, diese Dividenden vom Kaufpreis gekürzt werden. Auf diese Weise hat die Staatsregierung sich eine Art Sicherung dagegen geschaffen, daß nicht etwa auf Kosten des Staates

Dividenden gezahlt werden, die richtigerweise zu Abschreibungen hätten verwendet werden müssen.

(Hört, hört! rechts.)

Mit großem Bedauern habe ich die Äußerungen des Herrn Abgeordneten Günther gegen den Landeselektrizitätsrat gehört. Der Herr Abgeordnete Dr. Böhme hat schon in dankenswerter Weise Gelegenheit genommen, den Landeselektrizitätsrat gegen diese Äußerungen in Schutz zu nehmen. Ich möchte das auch meinerseits auf das entschiedenste tun. Der Landeselektrizitätsrat hat sich mit großer Sachkenntnis

(Abgeordneter Günther: Das ist aber meine Meinung darüber!)

und großer Gründlichkeit mit dem Vertrag zwischen dem Staat und der Elbtalzentrale Pirna beschäftigt, und wenn er auf Grund seiner Erörterungen zu einem beifälligen Gutachten gelangt ist, so, glaube ich, wird auch die Hohe Zweite Kammer dieses Gutachten gebührend respektieren.

(Abgeordneter Günther: Dazu sind wir nicht verpflichtet!)

Natürlich sind Sie dazu nicht verpflichtet. Weder die Regierung ist verpflichtet, dem Gutachten des Landeselektrizitätsrates stattzugeben, noch hat selbstverständlich der Landtag diese Pflicht; aber ich meine, eine Autorität hat das Gutachten dieser Männer doch unter allen Umständen.

(Abgeordneter Dr. Böhme: Günthers Autorität ist größer! — Abgeordneter Günther: Er ist nur gutachtliches Organ!)

Es ist dann weiter die Frage aufgeworfen worden, ob man mit dem Ankauf der Elektrizitätszentrale Pirna nicht noch warten könne. Ja, meine Herren, die Regierung hat sich natürlich auch die Frage vorgelegt, ob jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen sei, dieses Werk zu erwerben. Was für den beschleunigten Ankauf der Elbtalzentrale Pirna spricht, das ist auf S. 32 und 33 des Dekretes kurz gesagt. Ich will die wenigen Sätze hier verlesen.

Es heißt dort:

„Es dürfte bekannt sein, daß fast alle der im Elbtale gelegenen Gemeinde-Elektrizitätswerke, wie Dresden, Niederlöbnitz, Deuben und Coschütz sowie hieran anschließend auch der Freiburger Überlandstromverband, vor der Notwendigkeit stehen, sofort nach Behebung der Baustoffknappheit für neue Stromquellen zu sorgen. Allen sich hieraus ergebenden Anforderungen kann der Staat nur dann genügen, wenn er die Stromlieferung innerhalb gewisser Grenzen sofort aufzunehmen und dazu noch ein weiteres günstig zum Absatzgebiete gelegenes, mit Hirschfelde betrieblich aufs engste verbundenes staatliches Werk bereitzustellen vermag.“